

Mittwoch,
16. Februar 2011

«Verbrennungen» (Incendies)

Drama von Wajdi Mouawad
Euro-Studio Landgraf

Personen

Naval (14-19+40-jährig)
(*Kristine Walther*)
Naval (60-jährig)
(*Astrid Gorvin*)
Nazira, N's Grossmutter
(*Astrid Gorvin*)
Jeanne, N's Tochter
(*Katja Herrmann*)
Simon, auch Soldat
(*Ulf Schmitt*)
Sawda, N's Gefährtin
(*Cornelia Dörr*)
+ Fotografin
Hermile Lebel, Notar
(*Carsten Klemm*), auch:
Arzt des Waisenhauses,
Fahim, Hausmeister
Fremdenführer,
Abdessamad, in N's
Geburtsort, und Malak,
ein Bauer.
Wahab
(*Ulrich Westermann*),
auch Soldat,
Nihad, Scharfschütze
und Chamseddine, Rebell

Regie:

Lydia Bunk



Szenenfotos mit
Ensemble

Inhalt und Gehalt

Als sie mit sechzig Jahren in einer ungenannten westlichen Stadt stirbt, hinterlässt die Libanesin Naval Marwan ein geheimnisvolles Testament. Ihr Freund, der Anwalt Hermine Lebel, der mit der Testamentvollstreckung beauftragt ist, übergibt ihren Kindern, den 22-jährigen Zwillingen Jeanne und Simon, – sie ist Mathematik-Dozentin, er Amateurboxer – jeweils einen Brief, den diese ihrem Vater und ihrem Bruder überbringen sollen. Von der Existenz eines Bruders wussten beide bisher nichts, und ihren Vater hielten sie für tot.

Nach längerem Zögern begeben sich die Zwillinge in das vom Bürgerkrieg zerstörte Geburtsland ihrer Mutter, um Vater und Bruder zu suchen. Dabei klärt sich das von ihrer Mutter sorgsam gehütete ungeheuerliche Geheimnis ihrer Herkunft, und sie begreifen, warum sie nie viel über sich erzählt hat, weil ihre Sprache Hass und Liebe nicht zu einen vermochte, und warum sie die letzten fünf Jahre ihres Lebens schweigend in ihrem Krankenbett lag. Wozu Worte dennoch fähig sind, zeigt die eindrucksvolle Sprachgewalt Mouawads. Durch die Kombination von poetischen Passagen mit schockierenden Bildern baut Mouawad eine ungeheure Spannung auf mit der Geschichte einer Frau, die, bevor sie in den Westen floh, die Gewalt im Nahen Osten erlebte. Dabei überschneidet er raffiniert die Spurensuche der Zwillinge mit dem in Rückblenden erzählten traumatischen Leben der Mutter, die als 14-jährige einen «Feind» liebte. Der Sohn aus dieser Verbindung wurde ihr nach der Geburt weggenommen und in ein Waisenhaus gebracht. Auf der Suche nach ihm gerät sie in die Schrecken eines Bürgerkrieges.

Wajdi Mouawad, geb. 1968 in Beirut: 1976 floh seine wohlhabende christliche Familie vor dem libanesischen Bürgerkrieg, wobei ihr Vermögen verloren ging, nach Paris; 1984 emigrierten sie nach Montréal.

Einführungsreferat um 19.00 Uhr von lic.phil.
Francesco Lanzicher